

DEMOGRAF



SACHSEN-ANHALT

Aktuelles und Wissenswertes zum
Thema Demografie in Sachsen-Anhalt

www.demografie.sachsen-anhalt.de

Wettbewerb:
**„Unser Dorf hat
Zukunft“**
Jetzt teilnehmen!
S. 32

Bewegen, Gestalten *und* Anpacken

Verleihung
Demografiepreis
2019 | S. 4

Außerdem in dieser Ausgabe:

Mobilität

Schüler im Ministerium
und der Wunsch nach einem
lückenlosen Radwegenetz

S. 19

Neue App

Einwohnerzahlen des
ländlichen Raumes
landesweit im Überblick

S. 22

Zukunftsfähig

Leuchtturmprojekte
entdecken: Werkstätten
sozialer Innovation

S. 29

Wohlfühlort

„Villa Wertvoll“ – die
Alltags-Oase für Kinder
und Jugendliche

S. 33



Galerie des Palais am Fürstenwall in Magdeburg zur Verleihung des Demografiepreises 2019

Editorial

„Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang, sondern ein Weiterleben mit der Weisheit, die uns die Erfahrung gelehrt hat.“ Hal Borland

Liebe Mitglieder der Demografie-Allianz, liebe Beiratsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser, ein schöner Brauch für das Jahresende ist es, kurz innezuhalten, zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Auch wir möchten an dieser Stelle die vergangenen Monate des Jahres 2019 noch einmal Revue passieren lassen.

Besonders hervorzuheben ist dabei die 3. Demografie-Woche, welche vom 23.08. bis zum 01.09.2019 in Sachsen-Anhalt stattgefunden hat. An insgesamt sieben Tagen sind wir mit vielen verschiedenen Veranstaltungen rund um das Thema Demografie quer durch das Land gereist und haben mit den Bürgerinnen und Bürgern Sachsen-Anhalts über eine lebendige Zukunft in ihrer Region gesprochen. Ob in Sekundarschulen und Gymnasien, an Informationsständen oder auf Regionaldialogen am Abend, überall in Sachsen-Anhalt kamen Demografie-Interessierte mit der Landesregierung ins Gespräch.

Eine weitere Tradition wurde auch mit der Verleihung des inzwischen siebenten Demografiepreises am 19. November 2019 im Palais am Fürstenwall in Magdeburg fortgesetzt. Mit 194 eingereichten Projekten gab es so viele Bewerbungen wie noch nie in den Jahren zuvor. Hier zeigt sich, dass sich der Demografiepreis erfolgreich etabliert hat und von den aktiven Gestaltern in Sachsen-Anhalt geschätzt wird. Er bringt zum Ausdruck, wie viele Menschen sich in ihren Kommunen aktiv einbringen und die Entwicklung unseres Landes mit ihrem Wirken positiv beeinflussen, worüber wir uns besonders freuen. Mehr zur diesjährigen Preisverleihung finden Sie auf der Seite 4.

Am 14. Oktober 2019 stellte Landesentwicklungsminister Thomas Webel das digitale Amtliche Raumordnungs-Informationssystem (ARIS) vor. Wenn Sie sich für Daten und Kennziffern zur Raumbeobachtung interessieren, dann sollten Sie den Beitrag dazu auf Seite 22 unbedingt lesen.

Des Weiteren berichten wir in der aktuellen Ausgabe über den Besuch einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus Aken bei uns im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr. Unter dem Motto „Die Zukunft ländlicher Räume verlangt attraktive Mobilitätsangebote!“ diskutierten die Jugendlichen zusammen mit Minister Thomas Webel und Fachleuten aus unserem Ministerium. Mit vielen Argumenten im Gepäck äußerten die Jugendlichen ihren Wunsch nach einem Lückenschluss im Radwegenetz ihrer Region.

Außerdem stellen wir Ihnen einen kunterbunten Ort vor, wo junge Menschen die Liebe zum Leben, zu sich selbst und anderen entdecken können – die „Villa Wertvoll“ in Magdeburg.

Mit diesen und weiteren demografierelevanten Themen wollen wir uns für dieses Jahr von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder des Demografie-Beirates und der Demografie-Allianz, verabschieden. Wir danken Ihnen, für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung im Jahr 2019 ganz herzlich. Bleiben Sie uns auch weiterhin gewogen und lassen Sie uns gemeinsam den demografischen Wandel in unserem Land aktiv gestalten. Dann können wir auch in Zukunft auf zahlreiche Ereignisse und Erfolge zurückblicken.

Wir wünschen Ihnen schöne, harmonische und vor allem besinnliche Feiertage. Genießen Sie die Zeit mit Ihren Verwandten und Freunden.

Ihr Referat

Demografische Entwicklung und Prognosen



Alle Fotos: © Andreas Lander



Gewinner und Jury des Demografiepreises 2019

Bewegen, Gestalten und Anpacken

„And the winner is ...“

■ ..., hieß es am 19. November 2019 als im feierlichen Rahmen der Demografiepreis Sachsen-Anhalt zum siebenten Mal durch den Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel, verliehen wurde. Der Preis fördert und unterstützt all jene, die etwas unternehmen, um den demografischen Wandel im Interesse eines zukunftssträchtigen Zusammenlebens in unserem Bundesland zu gestalten.

Wer bewegt sich, andere und verbessert dadurch die persönliche Situation vieler Menschen? Wie wurde das berufliche Umfeld für Fach- und Nachwuchskräfte attraktiver gestaltet? Wer packt an und konnte dadurch spürbar einen Mehrwert für seine Region schaffen? In den Kategorien „Bewegen“, „Gestalten“ und „Anpacken“ wurde der Demografiepreis ausgelobt.

Nach 161 Bewerbungen im Jahr 2018 brachten 2019 insgesamt 194 engagierte Sachsen-Anhalter, aktive Vereine, innovative Unternehmen, Institutionen aus ländlichen Gegenden wie auch aus den Städten des Landes ihre kreativen Ideen und Initiativen in den Wettbewerb ein.

Mit großem Engagement ermittelte eine Jury die Gewinner. Aus jeder Kategorie wählte die Jury die drei Erstplatzierten. Mit Preisgeldern von insgesamt 9.900 EUR wurden die Gewinner geehrt. Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr stellte die Preisgelder bereit. Die Techniker Krankenkasse stiftete wie im Vorjahr den Sonderpreis „Gesundheit“, dotiert mit 1.500 EUR, und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt unterstützte den Sonderpreis „Zukunft“ mit 1.000 EUR Preisgeld.

Musikalisch begleitet wurde die Preisverleihung von der jungen Pianistin Tamari Okroashvili am Flügel mit Musikstücken von Robert Schumann, Sergei Rachmaninow und Maurice Ravel. Die Laudationes für die Preisträger leitete der Moderator Andreas Mann.

Wie vor jeder Preisverleihung fand der traditionelle Rundgang an den Projektständen der Preisträger mit Minister Thomas Webel und der Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch statt, die dieses Mal Ehrengast auf der Preisverleihung war. In der kleinen Ausstellung, die im Foyer der Staatskanzlei aufgebaut war, konnten sich Besucher vor und nach der Preisverleihung über die ausgezeichneten Initiativen und Projekte des Abends informieren.



Würdiges Ambiente – die jährlich stattfindende Preisverleihung im Festsaal des Palais am Fürstenwall



Grußworte vom Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Thomas Webel



Geladene Gäste der Veranstaltung applaudieren. Hier in der ersten Reihe Mitglieder der Jury (von links): Frau Suchant, Leiterin der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse in Sachsen-Anhalt, Marc Melzer, Geschäftsleiter der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Elke Lüdecke, Direktorin des MDR – Landesfunkhauses Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug, Generalsekretärin der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Halle (Saale) und Vorsitzende der Jury



Luisa Garthof, Koordinatorin „Der Wunschewagen – letzte Wünsche wagen“ präsentiert dem Minister Thomas Webel und der Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch den Wunschewagen

Den ersten Platz in der Kategorie **„Bewegen“ – Perspektiven für Familien und Kinder** belegte der Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Magdeburg e. V. mit seinem „Wunschewagen – letzte Wünsche wagen“.

In einer bewegenden Laudatio würdigte Frau Uta Wilkmann, Abteilungsleiterin im Ministerium für Justiz und Gleichstellung, dieses außergewöhnliche Projekt, das die Erfüllung von besonderen Herzenswünschen von Schwerkranken in der letzten Phase ihres Lebens ermöglicht. Sei es der Weg zur eigenen Trauung, eine Fahrt zu Angehörigen oder ein Ausflug, um ein letztes Mal das Meer zu sehen. All das wird von den ehrenamtlichen Helfern organisiert. Die Notfallsanitäterin Nicole Duwenkamp ist eine der ehrenamtlichen Helfer und möchte Menschen „ein Stück mehr geben“ als sie es tagtäglich im Berufsalltag auf dem Rettungswagen kann. Der „Wunschewagen“ ist ein bundesweites Projekt, welches seit 2018 in Sachsen-Anhalt umgesetzt wird. Seitdem wurden über 50 Wunschefahrten geplant, organisiert und durchgeführt. Das Projekt wird durch Spenden finanziert.



Die Metalheads aus Deutschland Für Kids e. V. haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche, die in Not geraten sind, mittels Sammeln von Spendengeldern zu unterstützen und zu fördern – Sie möchten für die Probleme von Familien in Not sensibilisieren und belegten Rang 2 in der Kategorie „Bewegen“ – Perspektiven für Familien und Kinder



Thomas Webel beim Rundgang im Gespräch mit Vertreterinnen des Deutschen Kinderschutzbundes KV Börde e. V. – Das Team erreichte den 3. Platz in der Kategorie „Bewegen“ – Perspektiven für Familien und Kinder



Das Team „Grünes Labor Gatersleben“ e. V.: Sieger in der Kategorie „Gestalten“ – Fachkräfte binden, Nachwuchs fördern

Über einen Sieg in der Kategorie **„Gestalten“ – Fachkräfte binden, Nachwuchs fördern** konnte sich der Verein zur Förderung des Schülerlabors „Grünes Labor Gatersleben“ e. V. freuen.

Frau Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug, Generalsekretärin der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Halle (Saale), lobte das Projekt als einen sehr guten Ansatz, um bei jungen Menschen das naturwissenschaftliche Interesse zu fördern. Durch selbstständiges Experimentieren erwerben die Kinder und Jugendlichen ein ganzheitliches Verständnis für Prozesse der Umwelt und Wissenschaft, was im Schulalltag kaum möglich ist.



Die IdeenGut GmbH & Co. KG – „Heimvorteil: Harz“ stellte ihre guten Ideen auf der Ausstellung vor. Das Team erreichte Platz 2 in der Kategorie „Gestalten“ – Fachkräfte binden, Nachwuchs fördern



Vertreter der ChausseeHaus gGmbH im Gespräch mit Minister Thomas Webel und Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch über den Umsonstladen – „Verwenden statt verschwenden“. Das Projekt erreichte den 3. Platz in der Kategorie „Gestalten“ – Fachkräfte binden, Nachwuchs fördern



Landesentwicklungsminister Thomas Webel ehrte beispielhafte Initiativen zur Gestaltung des demografischen Wandels, z. B. die denkMal-Oase aus der Lutherstadt Wittenberg, die Gewinner in der Kategorie „Anpacken“ – Lebensfreude in Stadt & Land

In der Kategorie **„Anpacken“ – Lebensfreude in Stadt & Land** belegte die denkMal-Oase der Lutherstadt Wittenberg mit der Senioren-Online-Initiative „Gemeinsam gegen einsam“ den ersten Platz.

In der Laudatio würdigte die Jurorin Elke Lüdecke, Direktorin des MDR-Landesfunkhauses Sachsen-Anhalt, die seit fünf Jahren bestehende Initiative. Im 14-tägigen Rhythmus treffen sich in der denkMal-Oase in Wittenberg interessierte Seniorinnen und Senioren mit Schülerinnen und Schülern aus den Klassenstufen 11 und 12 des Lucas-Cranach-Gymnasiums Wittenberg. Neben der Kommunikation und dem Austausch mit der jungen Generation steht vor allem der Umgang mit dem Handy, dem Tablet oder dem PC auf dem Programm. Junge Menschen bringen den Seniorinnen und Senioren die digitale Welt ein Stück näher.



Das Team des Repair-Cafés Magdeburg belegte den 2. Platz in der Kategorie „Anpacken“ – Lebensfreude in Stadt & Land



Die Akteure des Ipse excitare e. V. sind die Drittplatzierten in der Kategorie „Anpacken“ – Lebensfreude in Stadt & Land

Den **Sonderpreis „Zukunft“** würdigte der Geschäftsführer der Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Marc Melzer, als einen Preis, der für besonderes Engagement, Nachhaltigkeit und Innovationsfreude im Bereich Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung vergeben wird. In diesem Jahr ging der Sonderpreis an das Projekt „BEVOR“, welches sich mit der beruflichen Frühorientierung von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzt. Auf spielerische Art und Weise werden die Fähigkeiten und Neigungen der jungen Menschen ans Licht gebracht, um sie dann zu fördern.

Wie barrierefreies und altengerechtes Wohnen möglich ist, konnte die Realisierer GmbH mit dem Projekt „länger selbstständig – länger glücklich“ eindrucksvoll zeigen. Das Projekt stellt den Wunsch vieler Pflegebedürftiger, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen, in den Mittelpunkt. Die Leiterin der Techniker Krankenkasse der Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Steffi Suchant, ehrte das Projekt mit dem **Sonderpreis „Gesundheit“**. Es verdeutlicht eindrucksvoll, wie die Digitalisierung dabei helfen kann, die täglichen Herausforderungen von Pflegebedürftigen und Pflegenden zu meistern.



Auch die Sonderpreisträger der Kategorie „Zukunft“ präsentierten sich mit ihrem Projekt Projekt „BEFOR“ auf der Ausstellung im Foyer der Staatskanzlei



Glücklich nach der Preisverleihung sind die Akteure der Realisierer GmbH „länger selbstständig – länger glücklich“ – sie gewannen den Sonderpreis „Gesundheit“

Nach der Übergabe der Demografiepreise klang der Abend mit einem kleinen Empfang in netter Atmosphäre und freudiger Stimmung im Palais am Fürstenwall aus.

Alle ausgezeichneten Projekte der diesjährigen Preisverleihung stehen beispielgebend für das Engagement zur Gestaltung des demografischen Wandels in unserem Land. Das Engagement der Menschen zeigt ihre Verbundenheit mit dem Ort, an dem sie leben. Die Bandbreite der Projekte zeigt auch, dass der demografische Wandel als eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung verstanden wird, die nur gemeinsam gemeistert werden kann. In den nächsten Newslettern wird über das ein oder andere Projekt noch einmal ausführlich berichtet.

Gewinner und Platzierte der jeweiligen Kategorie

Kategorie 1: „Bewegen“ – Perspektiven für Familien und Kinder

1. Platz: Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Magdeburg e. V. – „Der Wünschewagen – letzte Wünsche wagen“
2. Platz: Metalheads aus Deutschland Für Kids e. V.
3. Platz: Deutscher Kinderschutzbund KV Börde e. V. – „Familien- und Bildungspatenschaften“, „Familienfahrten“, „Generationen verbinden“

Kategorie 2: „Gestalten“ – Fachkräfte binden, Nachwuchs fördern

1. Platz: Verein zur Förderung des Schülerlabors „Grünes Labor Gatersleben“ e. V. – „Grünes Labor – Wissenschaft zum Anfassen für Klein und Groß“
2. Platz: IdeenGut GmbH & Co. KG – „Heimvorteil: Harz“
3. Platz: Chausseehaus gGmbH – „Umsonstladen der Chausseehaus gGmbH – Verwenden statt verschwenden“

Kategorie 3: „Anpacken“ – Lebensfreude in Stadt & Land

1. Platz: denkMal-Oase Lutherstadt Wittenberg – Senioren-Online-Initiative „Gemeinsam gegen einsam“
2. Platz: 1. Repair-Café Magdeburg
3. Platz: Ipse excitare e. V. – „Ipse excitare – Ipse erwecken“

Sonderpreis „Gesundheit“ der Techniker Krankenkasse:

Realisierer GmbH – „länger selbstständig – länger glücklich“

Sonderpreis „Zukunft“ der Investitionsbank Sachsen-Anhalt:

Bildungs-, Technologie- und Handelsgesellschaft mbH Eisleben – „BEFOR – Berufliche Frühorientierung“

Jury Demografiepreis 2019

Yvonne Hollmann

Agentur für Arbeit Stendal

Elke Lüdecke

Direktorin des MDR – Landesfunkhauses Sachsen-Anhalt

Marc Melzer

Geschäftsleiter der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Klaus Roes

Geschäftsführer der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e. V.

Christian Scharf

Geschäftsführer GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum

Dr. Annette Schneider-Reinhardt

Leiterin des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e. V

Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug

*Generalsekretärin der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Halle (Saale)
und Vorsitzende der Jury zum Demografiepreis Sachsen-Anhalt 2019*

Steffi Suchant

Leiterin der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse in Sachsen-Anhalt

Uta Wilkmann

Abteilungsleiterin im Ministerium für Justiz und Gleichstellung Sachsen-Anhalt

Bildergalerie und Gewinnerfilme der Demografiepreisverleihung 2019:

► <https://demografie.sachsen-anhalt.de/veranstaltungen-und-termine/demografiepreis-sachsen-anhalt/preistraeger-2019/>

Veranstalter und Ansprechpartnerin Demografiepreis:

*Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt
Referat Demografische Entwicklung und Prognosen*

Ines Heidler, Telefon: 0391/567 35 13, E-Mail: ines.heidler@mlv.sachsen-anhalt.de

Agentur:

AdCOM werbung & filmproduktion gmbh

Angie Fritzsche, Telefon: 0391/744 88 780, E-Mail: afritzsche@adcom-md.de

Alle Fotos: © Andreas Lander



Wahl des Jugendbeirates in Aken (Foto: © Andreas Lander)

Aken mit Jugendbeirat im Aufwind

Mitgestalten und bewusst Verantwortung übernehmen

■ Die Akener Jugend hat mit der Wahl ihres Jugendbeirates neue Maßstäbe bei der Mitbestimmung und -gestaltung ihrer Region gesetzt und bekommt Zustimmung und Unterstützung von allen Seiten. Das Biosphärenreservat an der Elbe erfreut sich steigender Beliebtheit und die Bevölkerung wächst, ebenso wie der Anteil junger Menschen. Dafür gibt es Gründe. Gemeinsam zieht man nun an dem Strang, der die Region weiter zusammenwachsen lässt.

Angefangen hatte alles Ende August 2019 innerhalb der Demografie-Woche des Landes Sachsen-Anhalt, als der erste große Aktionstag zur Demografie und Demokratie in Aken an der Elbe für Begeisterung bei Schülern, Eltern und Lehrern sorgte. „Wir gestalten unsere Zukunft“ und „Du bist Demokratie“ waren die Schlagworte im Sommer, denen im Herbst (24.10.) die Wahl des ersten Jugendbeirates folgte.



Während der Wahl zum Jugendbeirat (Foto: © Andreas Lander)



Gratulation der gewählten Mitglieder (Foto: © Andreas Lander)

Dass junge Menschen stärkeren Einfluss auf die Zukunft der Gesellschaft fordern und damit in die Entscheidungen der Politik einbezogen werden wollen, ist keinesfalls nur ein Trend. Es zeichnet sich über Grenzen hinaus ein gewachsenes Bewusstsein mit der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme ab.

In Aken mitsamt seinen umliegenden Ortsteilen weiß man das schon länger und schuf nachhaltige Grundlagen mittels Imagekampagnen, Tourismuskonzepten und mit dem Breitbandausbau.

Mit dem Jugendbeirat hat sich nun ein Gremium gebildet, das eine kommunikative Schnittstelle zwischen den jungen Menschen mit ihren Ideen und Vorstellungen und der Kommunalpolitik, respektive dem Stadtrat, bilden wird. Philipp Niehoff (20), ein frisch gewähltes Mitglied des Jugendbeirates, erinnert sich: „Damals drohte Aken einzuschlafen, es war nicht viel los und das Einzige, was man sich über uns zu erzählen wusste, war das Sprichwort 'macht die Elbe 'nen Haken, bist du in Aken'. Das reichte nicht zum inspirierenden Leben im ländlichen Raum. Aber jetzt wird das anders. Und es kommt noch viel besser.“

Um die 20 Mädchen und Jungen zwischen 14 und 21 Jahren stellten sich zur Wahl, sieben sind nun gewählt und bereiten sich auf ihre Aufgaben vor. Und es gibt viel, sehr viel zu tun. Paul Franke (18) ist Auszubildender bei der Stadt Aken und ebenfalls Mitglied im Jugendbeirat: „Das Interesse war wahnsinnig groß und die Leute sprudelten nur so vor Ideen. Da geht es um einen sicheren Fahrradweg bis Osternienburg, die Wiederbelebung der Eisenbahnstrecke Aken-Köthen, die Modernisierung von Jugendeinrichtungen sowie um Veranstaltungen im Bereich Musik oder Theater und vieles mehr.“

Dabei steht das Miteinander an erster Stelle, gemeinsam die Heimat und damit die Zukunft zu gestalten. Bürgermeister Jan-Hendrik Bahn, Sekundarschulleiter Hans-Rainer Homann, Lehrerinnen und Lehrer wie auch die Akener selbst sind hell auf begeistert vom Interesse und Engagement der Jugendlichen. „Es ist wichtig, dass die Jugend eine Stimme hat,“ sagt Bürgermeister Bahn, „und wir werden sie mit aller Kraft unterstützen. Diese 'toughen jungen Wilden' sind es doch, die anders, neu und gegen das Grau denken. Und entsprechend handeln.“

Da steht viel Arbeit ins Haus. Doch es wird eine schöne Arbeit sein; man weiß, worauf man sich eingelassen hat. „Wir sind Feuer und Flamme und begierig darauf, loszulegen“, freut sich Philipp. Für Paul stellt diese Herausforderung beim Jugendbeirat auch eine persönliche Chance dar: „Wir müssen uns weder klein machen noch verstecken, gemeinsam können wir Großes erreichen.“

Mitglieder Jugendbeirat



Emmi Holzfuß



Nicole Hartmann



Nils Keller



Paul Franke



Roman Hehtke



Samantha Dorias



Philipp Niehoff

Fotos Mitglieder Jugendbeirat: © Büro Bürgermeister Bahn



Schülerinnen und Schüler aus Aken zu Besuch im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr (Foto: © MLV)

Das Fahrrad feiert sein Revival



Es trägt zur Daseinsvorsorge bei und sichert somit auch die Mobilität von Jugendlichen

■ **Wie das Fahrrad Teil eines modernen und zukunftsfähigen Verkehrssystems wird und Schülerinnen und Schüler im Ministerium über ihren Wunsch vom lückenlosen Radwegenetz sprechen.**

Nachdem das Auto in den letzten 30 Jahren immer stärker in den Vordergrund rückte und das Radfahren für viele Menschen im Alltag fast in Vergessenheit geriet, erlebt das Fahrrad 200 Jahre nach seiner Erfindung ein Revival. Als Teil eines modernen und zukunftsfähigen Verkehrssystems leistet das Fahrrad nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele, es trägt insbesondere in den ländlich geprägten Regionen unseres Landes zur Daseinsvorsorge bei und sichert so die Mobilität von Jugendlichen, die auch ohne das „Elterntaxi“ mobil sein wollen.

Gesellschaftliche und verkehrspolitische Herausforderungen durch den Klimawandel

Der Klimawandel stellt uns vor große gesellschaftliche und verkehrspolitische Herausforderungen. Er hält gegenwärtig nicht nur die Politik in Atem, sondern treibt besonders die jungen Menschen um. Mit „Fridays for Future“ versuchen sie dem Wunsch nach Erfüllung der Klimaschutzziele Nachdruck zu verleihen und die Politik zum Handeln zu bewegen.

Klimaschutz im Verkehrssektor setzt auf eine nachhaltige Mobilität. Ihr Ziel ist nicht das Einschränken oder gar das Verbiehen einer bestimmten Art von Mobilität, sondern die Umgestaltung der Mobilitätsangebote. Mit umwelt- und sozialverträglichen Mobilitätskonzepten und Verkehrsangeboten kann die Vermeidung oder die Verlagerung von Verkehr gelingen. Ideen zu klimafreundlichen Verkehrsangeboten im ÖPNV, mit Car- und Bike-Sharing sowie klimaneutrale Verkehrsmittel wie das Fahrrad haben Hochkonjunktur.

Mit seinen positiven Effekten auf Umwelt, Klima, Gesundheit und Lebensqualität leistet der Radverkehr einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende und ist deshalb als Teil eines modernen und zukunftsfähigen Verkehrssystems in den Städten und ländlichen Räumen auch stärker in den Fokus der Landesregierung gerückt.

Perspektiven gestalten, Identität sichern, Freiräume fördern

Doch eine gut ausgebaute Radverkehrsinfrastruktur kann noch mehr. Sie kann in Kombination mit einem leistungsstarken und attraktiven ÖPNV insbesondere in ländlichen Räumen die Mobilität für jene Menschen sichern, die auch ohne eigenen Pkw mobil sein müssen oder mobil sein wollen. Der Radverkehr kann dazu beitragen, dass gleichwertige Lebensverhältnisse geschaffen und ländliche Räume nicht abgehängt werden.

So diskutierten Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Am Burgtor“ aus Aken im Rahmen der 3. Demografie-Woche Sachsen-Anhalts mit Mitgliedern der Landesregierung unter anderem auch zum Thema Mobilität im ländlichen Raum. Unter dem Motto „Die Zukunft ländlicher Räume verlangt attraktive Mobilitätsangebote!“ formulierten die Jugendlichen Forderungen für ein verbessertes ÖPNV-Angebot und den Bau von Radwegen.

Auf Einladung des Ministers kamen am 23. Oktober 2019 vier der Schülerinnen und Schüler aus Aken ins Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, um konkret über einen Lückenschluss im Radwegenetz zu sprechen. Nach einer umfangreichen Befragung ihrer Mitschüler hatten sie zahlreiche Argumente im Gepäck, die ihrem Wunsch nach dem Lückenschluss Nachdruck verliehen und die Anwesenden beeindruckten.

Mit ihren Forderungen stehen die Akener Schülerinnen und Schüler nicht alleine da. Der Wunsch der Bevölkerung nach einem lückenlosen Radwegenetz für den Alltag treibt nicht nur die Landesregierung an, auch die Kommunen geraten immer stärker unter Handlungsdruck. „Doch einen Radweg zu bauen, ist genauso aufwendig und kompliziert wie der Bau einer Straße“, erläuterte Minister Webel. Er zeigte auf, welcher erheblicher Planungsaufwand zu bewältigen ist, bevor ein Radweg überhaupt gebaut werden kann. Die Schaffung von Baurecht unter Berücksichtigung des Natur- und

Artenschutzes, die technische Planung, langwierige Ausschreibungsverfahren und nicht zuletzt der Erwerb der erforderlichen Grundstücksflächen führen dazu, dass bis zur Verkehrsfreigabe eines Radweges auch gut einmal zehn Jahre vergehen können.

Hinzu kommt, dass der Bau von Radwegen nicht nur Sache des Landes ist. Neben dem Land sind auch die Landkreise und Gemeinden für den Radwegebau zuständig, was dazu führt, dass Lücken im Radwegenetz wie im Bereich Aken erst entstehen konnten. Auch die Bereitschaft der Grundstückseigentümer, Flächen für einen Radweg abzugeben, muss gewährleistet sein. Ein durchgängiges alltagstaugliches Radwegenetz zu planen, umzusetzen und die Lücken im Netz zu beseitigen, ist ebenfalls Bestandteil des Koalitionsvertrages der Landesregierung.

Am konkreten Beispiel aus Aken erläuterten die Vertreterinnen der beiden zuständigen Fachreferate des Ministeriums den Schülerinnen und Schülern, wie die Planung des sogenannten Landesradverkehrsnetzes erfolgt.



Am Beispiel aus Aken erklären die Vertreterinnen der beiden zuständigen Fachreferate, wie die Planung eines neuen Landesradverkehrsnetzes erfolgt (Foto: © MLV)

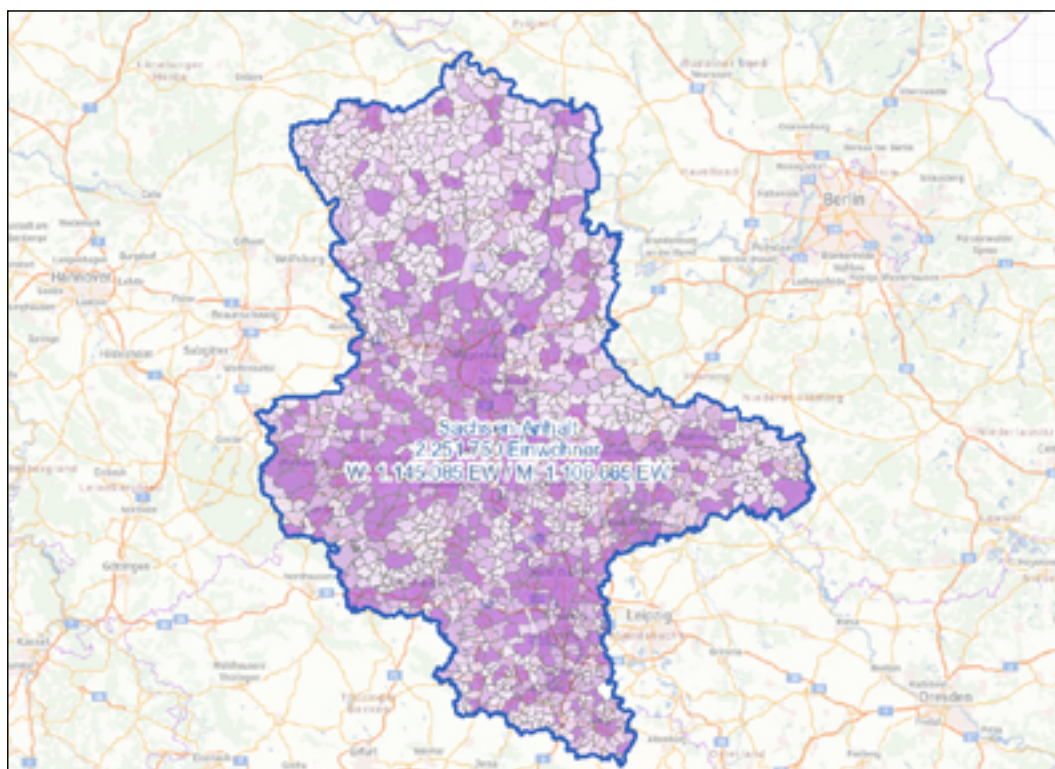
Eine App für den Planungszweck

Ortsteilbezogene Bevölkerungszahlen zu Planungszwecken (OTBZ)

■ Sie ist da – die neue OTBZ-App, um landesweit einen Überblick über die Einwohnerzahlen im ländlichen Raum zu erhalten. So können bestimmte Maßnahmen, beispielsweise zur Erreichung von gleichwertigen Lebensverhältnissen, besser geplant werden.

„Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, ..., wenn ich nicht wüsste, wie's werden müsste“, soll einst Johann Wolfgang von Goethe gesagt haben. Nichtwissen ist demnach unschädlich, außer es besteht konkreter Handlungsbedarf – wie bei der Anpassung und Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen infolge demografischer Veränderungen in Sachsen-Anhalt.

Vielerorts gehen die Einwohnerzahlen im Flächenland Sachsen-Anhalt zurück. Das wirkt sich häufig auf die Auslastung von Kitas, Schulen, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen aus.



Beispiel Einwohnerzahl Sachsen-Anhalt gesamt, weiblich, männlich (Screenshot: © GeoBasis-DE/BKG und LVermGeo LSA, 2019)

Hansestadt Gardelegen		Altmark
22.559 Einwohner		85.561
W: 11.284 EW / M: 11.275 EW		W: 42.9
<div> <div>Ebene</div> <div>Gemeinden</div> </div>		
<div> <div>Objekt</div> <div>Hansestadt Gardelegen</div> </div>		
Attribut	Wert	
Gemeinde	Hansestadt Gardelegen	
QUARTAL	4	
JAH	2018	
EINWOHNERZAHL	22737	
weiblich	11343	
männlich	11394	
STICHTAG	01.10.2018	

Beispiel Einzelinformationen zum selektierten Objekt Gardelegen
(Screenshot: © GeoBasis-DE/BKG und LVermGeo LSA, 2019)

Um das Ziel der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse, insbesondere in den ländlichen Räumen, trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen, langfristig zu sichern, sind nachhaltige Planungen notwendig. Diese Planungen erfordern verlässliche Kennziffern zur Bewertung von raumbedeutsamen Entwicklungen – wie Veränderungen in der Anzahl und Struktur der Bevölkerung in den Gemeinden mit ihren Ortsteilen.

In der App „Ortsteilbezogene Bevölkerungszahlen zu Planungszwecken“ (OTBZ) im Amtlichen Raumordnungs-Informationssystem (ARIS) wird die demografische Entwicklung gesamt sowie nach Geschlecht und Alter bis auf die kleinste Einheit einer Gemeinde, die Ortsteile abgebildet. ► <https://www.geodatenportal.sachsen-anhalt.de/mapapps/resources/apps/otbz/index.html?lang=de>

Auf der Grundlage von Einwohnerzahlen aus den kommunalen Melderegistern beim Land werden kumulierte Einwohnerzahlen der Ortsteile ohne Personenbezug erzeugt, auf den Gebietsstand der Gemeinden vor der Kreisgebietsreform zum 01.07.2007 bezogen, in die OTBZ-App des ARIS überführt und über Webdienste im Internet zur Verfügung gestellt.


Zusammen mit anderen Geofachdaten der Landesentwicklung wird im ARIS die visuelle Aufbereitung von Datenzusammenhängen mit statistischen Berechnungen wie Korrelation oder Regression ermöglicht. Der Endnutzer bekommt damit nicht nur ein tiefes Datenverständnis, sondern auch ein wertvolles Tool, um gegebenenfalls räumliche und soziale Ungleichheiten aufzuzeigen sowie Ziele und Konfliktfelder bis in einzelne Ortsteile hinein zu verdeutlichen.

In der OTBZ-App sind die jeweils gewünschten Verwaltungsgrenzen wähl- und die Objekte bis hin zu den Ortsteilen selektierbar. Entsprechend der jeweils ausgewiesenen Einwohnerzahlen ist anhand der Karte abschätzbar, wie die Einrichtungen der Daseinsvorsorge in flächenmäßig weit auseinanderliegenden Ortsteilen erreichbar und ausgelastet sind. Die Einwohnerzahlen sind jeweils zum Quartalsbeginn ab dem 01.10.2018 auswählbar und zeigen die absolute Anzahl der vorhandenen Einwohner – sperrvermerksbedingt – mit kleinen Abweichungen.

Ferner können über die Spalte „Karteninhalt“ verschiedene Altersklassen je nach fachlichem Bedarf ausgewählt werden. Das erleichtert beispielsweise die Planung im Kita- und Schulbereich in der jeweiligen Gemeinde. Das Beispiel aus dem Tabellenreiter „Karteninhalt“ der App zeigt, wieviel Einzelinformationen zu einer Gemeinde möglich sind.

Detailinformationen zu einer Gemeinde sind mit einem Linksklick in der Karte aufrufbar. Im Beispiel wird die Einwohnerzahl der Hansestadt Gardelegen zu den Stichtagen 01.10.2019 oben sowie dem 01.10.2018 gesamt, männlich, weiblich auf einen Blick angezeigt.

Für fortgeschrittene Nutzer stehen Mess- und Analysefunktionen des Geoinformationssystems zur Verfügung: Shape-Files können hoch-, Dienste hinzugeladen werden. Es gibt beispielsweise Funktionen zum Drucken, Zentrieren, Zoomen, zur Quartalsauswahl, einer lagebezogenen Auswahl, einer eigenen Abfrageerstellung, Feature-Auswahl, einer Berechnungsfunktion für Statistiken und zum Messen von Entfernungen.

Hervorzuheben ist das Icon „Vollständige Datentabelle abrufen“:  Es ermöglicht die Datendarstellung in Tabellenform und deren Export in marktübliche Tabellenkalkulationsprogramme.

Schließlich sind die OTBZ zu Planungszwecken nicht mit den amtlichen Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes vergleichbar. Die OTBZ werden aus den Einwohnermeldeamtzahlen beim Land kumuliert und ohne Personenbezug erzeugt. Sie geben damit die jeweilige Einwohnerzahl vor Ort annähernd wieder und weichen von den amtlichen Bevölkerungszahlen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalts ab. Die letzteren werden nach einem gesetzlich bestimmten Verfahren vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt berechnet.

Fazit: Mit den OTBZ als Bestandteil des ARIS wird den Nutzern ein quartalsweiser und damit zeitnaher, landesweiter und dennoch feingranularer Überblick über die Einwohnerzahl in den Ebenen Land, Landkreise/Kreisfreie Städte, Gemeinden und Ortsteilen ermöglicht. Anpassungserfordernisse in den verschiedensten Bereichen können frühzeitig erkannt und Anpassungs- oder Gegenstrategien eingeleitet werden.

Vernetzung von Geodaten



Potenzial zur Gestaltung des Demografischen Wandels

■ **Vernetzte Geodaten können für die Lösung demografischer Herausforderungen wertvolle Unterstützung leisten. Sind die Voraussetzungen dafür in Sachsen-Anhalt gegeben?**

Für nachhaltige Planungen im Bereich der Daseinsvorsorge sind raumbezogene Daten wertvolle Grundlagen. Zur Sicherstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse – besonders im ländlichen Raum – werden verlässliche Informationen zu Infrastruktureinrichtungen und deren Erreichbarkeit benötigt. Bevölkerungszahlen spielen dabei eine zentrale Rolle, denn mit ihnen steigt und fällt der Bedarf, z. B. an Kindertagesstätten, Pflegeheimen, Schulen, Sportstätten oder Apotheken. Geodaten helfen, die Herausforderungen des demografischen Wandels sichtbar zu machen und zu analysieren. Mit Geodaten werden komplexe Zusammenhänge transparent, Szenarien können entworfen werden.

So können frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um bestimmten Entwicklungen entgegenzusteuern. In Politik, Verwaltung und Wirtschaft sind Geodaten daher wesentliche Grundlage für zukunftsfähiges Planen und fundiertes Entscheiden. Zahlreiche demografierelevante Geofachdaten liegen bei den Behörden des Landes und in den Kommunen vor. Ein besonderer Mehrwert für alle Akteure ergibt sich aus der raum-, fach- und ebenenübergreifenden Vernetzung dieser Geofachdaten.

Durch die interdisziplinäre Kombination von Geofachdaten vielfältiger Quellen entstehen so neue Informationen, aus denen Wissen generiert werden kann; innovative Lösungen werden provoziert. Die Voraussetzungen hierfür sind mit der Geodateninfrastruktur (GDI) des Landes geschaffen, deren Kern die Geobasisdaten bilden. Geobasisdaten beschreiben als grundlegende, amtliche Daten die Landschaft sowie die Grundstücke und Gebäude anwendungsneutral, aktuell und flächendeckend. Sie werden nach internationalen Normen und Standards in einem bundesweit einheitlichen Datenmodell digital vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation geführt und Verwaltung, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern zur Nutzung bereitgestellt. Durch ihren einheitlichen amtlichen Raumbezug gewährleisten sie die Standardisierung und Vernetzung raumbezogener Daten. So ermöglicht die Geodateninfrastruktur unter Beibehaltung der Datenhaltungsautonomie die Mehrfachnutzung und Vernetzung räumlich verteilter



Beide Seiten hoben die unerlässliche Zusammenarbeit von Land und Kommunen bei der Nutzung der GDI hervor, um Mehrwerte für Land und Kommunen zu erschließen.

Im ersten Vortrag stellte die für das Geoinformationswesen und die Geodateninfrastruktur zuständige Referatsleiterin im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr und Vorsitzende der Interministeriellen Arbeitsgruppe Geodateninfrastruktur des Landes Sachsen-Anhalt, Karin Schultze, die Grundlagen der Geodatenvernetzung dar: Die GDI mit den zentralen Technologiebausteinen und die Geobasisdaten mit dem amtlichen Raumbezug. Dabei ging sie auf das Potenzial der vielfältigen Geofachdaten im Land und bei den Kommunen ein. Als kompetenten Ansprechpartner für alle praktischen Fragen rund um die Geodatenvernetzung verwies sie auf den Zentralen Geodatenmanager des Landes, das Landesamt für Landesvermessung und Geoinformation (LVermGeo).

Anschließend präsentierte Herr Bernhard Hintzen, Referatsleiter im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, das Amtliche Raumordnungs-Informationssystem (ARIS). Entsprechend der Vorgaben des Landesentwicklungsgesetzes führt ARIS die Geofachdaten der Landesentwicklung auf der Grundlage der Geobasisdaten zusammen und stellt sie über das Geodatenportal des Landes für kommunale Planungen sowie weitere Fachplanungen webbasiert bereit. Es vereint und vernetzt Geofachdaten der kommunalen Ebene mit Geofachdaten vieler Fachbereiche der Landesebene auf einfache Art und Weise. Dazu nutzt ARIS die zentralen Technologiebausteine der GDI. Mit der gemeinsamen Freischaltung von ARIS unterstrichen der Landesentwicklungsminister und der Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände die Bedeutung dieses Informationssystems für Land und Kommunen.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde die Geodatenvernetzung aus kommunaler Perspektive beleuchtet und anhand konkreter Projekte wurden Synergien und Mehrwerte durch den Aufbau kommunaler Geoportale aufgezeigt:

- Infrastruktur und Bevölkerungsdaten einheitlich visualisieren und unterstützen
Prof. Dr. Matthias Pietsch, Hochschule Anhalt
- Erfahrungen bei der Etablierung und Nutzung einer digitalen Datenplattform im Rahmen des Brachen- und Leerstandsmanagement in der Altmark
Thomas Barniske, Innovation- und Gründerzentrum BIC ALTMARK GMBH
- Auf- und Ausbau kommunaler Geoportale – Erfahrungen und Wertschöpfung
Steffen Mann, Landkreis Mansfeld-Südharz

Durch die Präsentationen wurde sehr deutlich, dass insbesondere für Planungen im Bereich der Daseinsvorsorge die räumliche Verortung von Infrastruktureinrichtungen sowie die Darstellung von Bevölkerungszahlen wesentliche Grundlagen sind. Dabei wurde für jedes Projekt der Bezug zum einleitenden Vortrag hergestellt, da die Geofachdaten auf der Grundlage von Geobasisdaten vernetzt werden und die Geodateninfrastruktur des Landes genutzt wird.

Die Vortragenden spannten jeweils auch den Bogen zum Amtlichen Raumordnungs-Informationssystem (ARIS), zu dem ein Datenaustausch unter Wahrung der Datenhaltungsautonomie dienstbasiert möglich ist. Von den Referenten erging der Aufruf zum Mitmachen. Ergebnisse einzelner Landkreise böten sich zur Nachnutzung für die übrigen Kommunen an.

Resümee der Veranstaltung war, dass die Voraussetzungen für die Erschließung der Potenziale vernetzter Geodaten in Sachsen-Anhalt vorliegen. Die Landes- und Kommunalbehörden sind mit den erforderlichen Geobasisdaten ausgestattet, die GDI ist aufgebaut und die zentralen Technologiebausteine können im Land und in den Kommunen kostenfrei genutzt werden. Hierfür steht das LVerGeo als Geodatenmanager des Landes beratend und begleitend zur Verfügung. Die im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe GDI-LSA von Vertretern aus Landes- und Kommunalbehörden erarbeiteten Handlungsempfehlungen für Kommunen zum Aufbau und zur Vernetzung von Geoportalen sowie zu den Mehrwerten der Bereitstellung von Geodaten unterstützen im praktischen Handeln.

► https://www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de/de/gdi_in_kommunen.html

Sachsen-Anhalt ist gut aufgestellt und auf dem richtigen Weg. Jetzt kommt es darauf an, sich aktiv an dem Prozess zu beteiligen und die Angebote zu nutzen, denn die GDI ist umso wertvoller, desto mehr Geodaten zugänglich sind. Vernetzte Geodaten können für die Lösung demografischer Herausforderungen wertvolle Unterstützung leisten und sind auch für die vielfältigen anderen raumbezogenen Fragestellungen im Land und bei den Kommunen wichtige Planungs- und Entscheidungsgrundlage, von der Flächenschonung bis zur Mobilität ebenso wie vom Klimawandel bis zum Katastrophenschutz.

Die Vorträge zur Veranstaltung können Sie hier herunterladen:

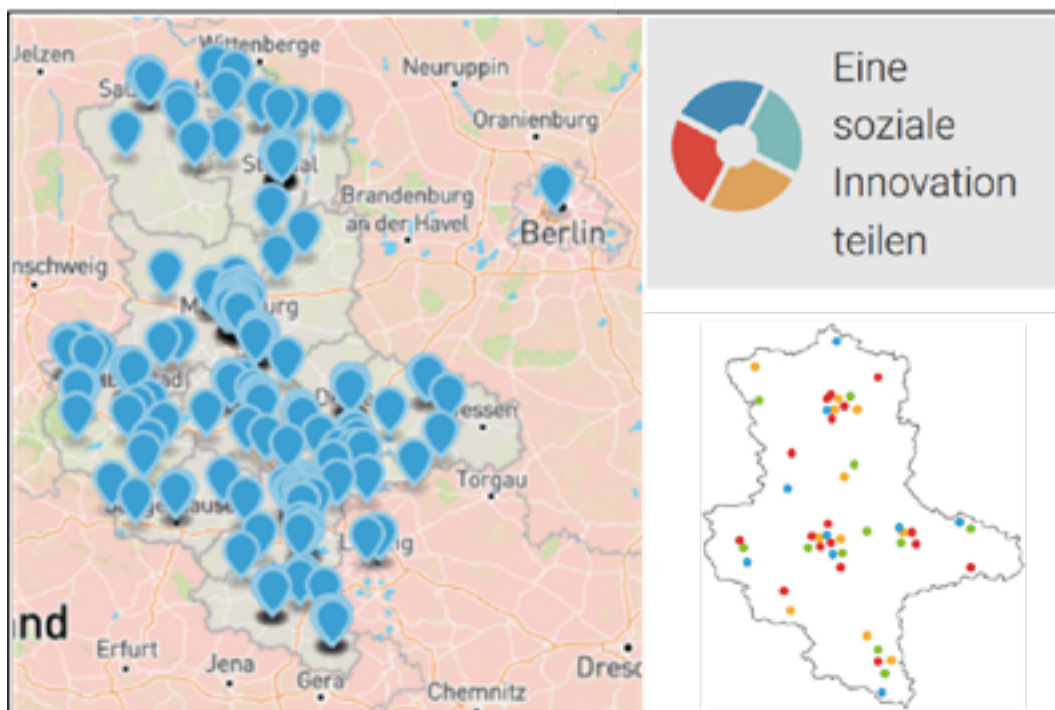
► <https://demografie.sachsen-anhalt.de/daten-und-konzepte/kommunale-geoportale/>

Wissen. Wagen. Wandel:

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt begleitet innovative Ideen und Initiativen im Land

■ **Ist Sachsen-Anhalt zukunftsfähig? Gelingt die Vernetzung sozialer Innovation?**
Erfahren Sie, wie Ideen aufgegriffen und diese für andere zugänglich gemacht werden. Entdecken Sie sogenannte „Leuchtturmprojekte“ und welche Werkstätten sozialer Innovation es in unserem Land gibt.

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) will einen eigenen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt leisten. Dabei hat es den Anspruch, überall im Land Ideen aufzugreifen, diese Ideen für andere zugänglich zu machen und zugleich basierend auf wissenschaftlicher Grundlage anwendungsorientiert zu sein. Der Projektverbund besteht aus dem Zentrum für Sozialforschung Halle (ZSH), dem Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung (isw), dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF) und dem Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen (IMWS).



Landkarte sozialer Innovationen, Meldebutton und Karten-Symbol (© KomZ)

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt finanziert.

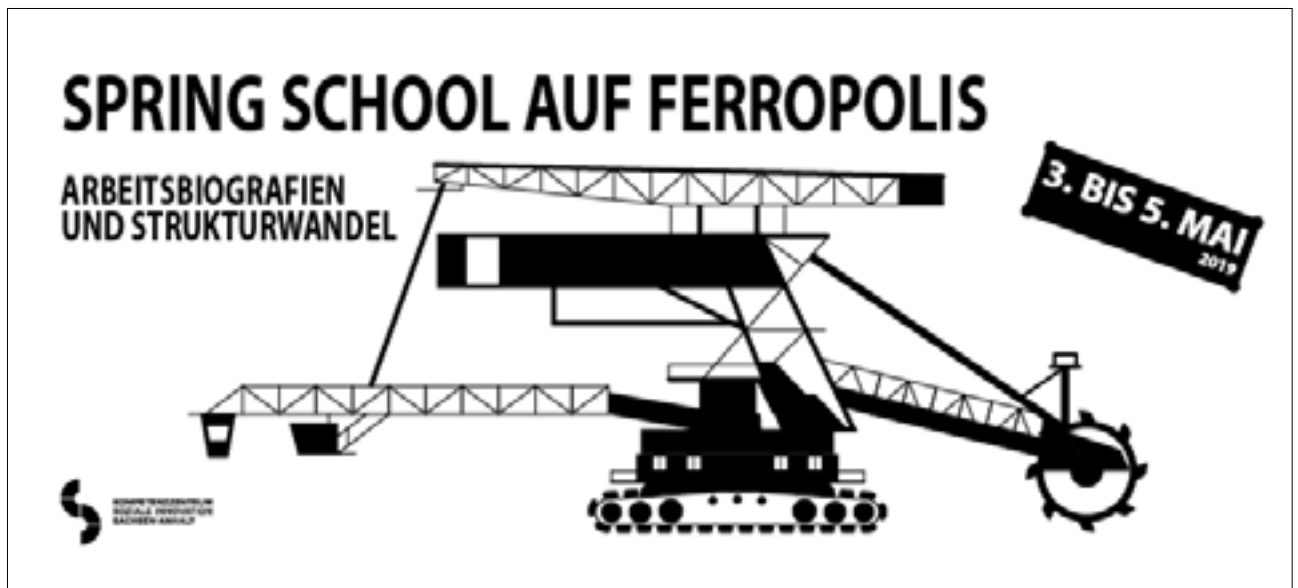
Das KomZ ist seit 2017 aktiv. In dieser Zeit hat das Team des KomZ seine Kernaufgaben vorangebracht. Das heißt, sozial innovative Ideen und Initiativen, die in Sachsen-Anhalt vorhanden und wirksam sind, systematisch aufzuspüren und ihre Potenziale erschließen helfen. Das bedeutet, neue kreative Formate kulturellen Lernens, sozialen Handelns und angewandten technischen Wissens zu ersinnen und mit Partnern und Partnerinnen aus Bürgerschaft, Wirtschaft und Wissenschaft praktisch zu erproben. Und dies mit dem Ziel, die überall im Land aktiven Pioniere sozialer Innovation miteinander zu vernetzen. Welche Breite und Intensität diese Vernetzung mittlerweile gewonnen hat, zeigt beispielhaft die auf Seite 29 abgebildete, aktualisierte Landkarte sozialer Innovationen.

In Sachsen-Anhalt ist die vor Ort aktive „Macherszene“ äußerst vielgestaltig, bunt und oftmals längst innovativ. Der im KomZ angelegte Wissensspeicher leistet durch die systematische Erfassung der einzelnen lokalen Initiativen Pionierarbeit. Rund 400 Projekte hat das KomZ bisher für seinen Wissensspeicher recherchiert. Bis jetzt sind davon etwa 160 mit kurzen Profilbeschreibungen („Steckbriefen“) in ihrem innovativen Gehalt dokumentiert.

Einige sind als sogenannte „Leuchtturmprojekte“ besonders ausgewiesen und in einzelnen Fällen gar mit Videos visualisiert. Sie sind über die Homepage des KomZ abrufbar. ► **www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de**

Drei Werkstätten sozialer Innovation sind an dieser Stelle besonders hervorzuheben:

- Vier Pilotprojekte sind auf den Weg gebracht. Hier geht es darum, für die digitale Veränderung von Produktionsabläufen neue Formen betriebsinterner Kooperation zu entwickeln (Übergang zu Arbeit 4.0 sozial gestalten), neue Angebote zur Pflege im Quartier (Handlungsleitfaden für Kommunen sowie Aufbau eines Gesundheits- und Pflegebündnisses) zur Praxisreife zu bringen sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Unternehmen für die Bindung und Gewinnung von Fachkräften (neue Kooperationen zur Fachkräftesicherung) auszuloten.
- Zweitens zeigte das KomZ in zwei durchgeführten Aktionswochen „Gesundheit stärken!“ 2018 und „Erwerbsbiografien gestalten!“ 2019 im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Sachsen-Anhalt sozial und innovativ“ wichtige Themen für Sachsen-Anhalt auf, setzte neue Impulse und bot Gelegenheit zum Austausch. Ebenso zeichnete das KomZ auf seinen Aktionswochen wissenschaftliche Nachwuchsarbeiten aus und honorierte Projekte in Kindertagesstätten und Grundschulen Sachsen-Anhalts.



Spring School auf Ferropolis (© KomZ)

- Zum Dritten hat das KomZ im Mai 2019 in Ferropolis/Gräfenhainichen die erste Spring School ausgerichtet. Studierende haben gemeinsam mit Beschäftigten des ehemaligen Braunkohletagebaus lebensgeschichtliche Erinnerungen mit modernen audio-visuellen Techniken rekonstruiert und mit künstlerischen Projekten begleitet. Damit hat das KomZ bewusst das Feld der sozial innovativen Mitgestaltung des anstehenden regionalen Strukturwandels betreten. In den nächsten zwei Jahren wird sich das KomZ den Themen Alter und sozialer Zusammenhalt widmen.

Ansprechpartner*innen des KomZ:

Prof. Dr. Everhard Holtmann (everhard.holtmann@zsh.uni-halle.de),

Sylvia Lietz (lietz@isw-institut.de)

Weitere Information:

► www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de

Unser Dorf hat Zukunft



11. Landeswettbewerb 2020 bis 2021

■ Wie wird interaktives Dorfleben gestaltet? Wie werden Projekte realisiert? Dörfler zeigen wie es geht – für mehr Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung!

Räumlich geschlossene Orte aus Sachsen-Anhalt mit überwiegend dörflichem Charakter (Dörfer) oder deren Gruppen mit bis zu 3.000 Einwohnerinnen sind eingeladen, am 11. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilzunehmen. Der Wettbewerb startet im Jahr 2020 in den Landkreisen und der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau und wird 2021 mit dem Landeswettbewerb abgeschlossen. Die Gewinner vertreten das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2022 im 27. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Aufgefordert zur Teilnahme sind Dörfer, deren Bewohnerinnen und Bewohner sich für die Lebensqualität und die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Dorf engagieren.

Die Dörfer sollen zeigen

- wie sie Projekte in ihrem Dorf entwickeln und umsetzen,
- wie sie ihr intaktes Dorfleben gestalten,
- wie sie die Zukunft ihres Dorfes planen.

Der Wettbewerb möchte die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner dazu ermuntern, gemeinsam die eigenen Stärken zu nutzen und ein regionales Selbstverständnis zu entwickeln. Die Dörfer und deren Entwicklungen werden von einer Jury begutachtet. Wo liegen die Stärken und Schwächen des jeweiligen Dorfes und wie geht die Dorfgemeinschaft damit um? Welche Lösungen wurden gefunden, um die Situation zu verbessern? Fachleute verschiedener Bereiche bewerten, beraten und unterstützen die Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner. Gewinner sind damit alle Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer! Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt begrüßt eine zahlreiche Teilnahme. Alle können diese Bühne nutzen, um Leidenschaft, Einfallsreichtum und Engagement zu zeigen und dadurch andere Orte zum Nachahmen anzuregen. Viel Erfolg!

Herausgeber, Ausschreibung und Durchführung:

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt,

Referat Integrierte ländliche Entwicklung

Leipziger Straße 58, 39112 Magdeburg

Ansprechpartnerin: Frau Eimkemeier-Bertram, Tel.: 0391/567 1967

E-Mail: dorfwettbewerb@mule.sachsen-anhalt.de

Internet: www.mule.sachsen-anhalt.de



„Villa Wertvoll“ (Foto: © Thomas Sasse)

Die „Villa Wertvoll“

Ein Wohlfühlort für Kinder und Jugendliche

■ Eine Villa, so wertvoll wie ihr Name, könnte man sagen. Wertvoll für viele Kinder und Jugendliche. Simon Becker und sein Verein schaffen Alltags-Oasen für Kreativität, Sich-Ausprobieren und zum Durchatmen.

Alles begann vor zwei Jahren – also 2017 im Mai – mit einer „Spinnrunde“ von Freunden im Wohnzimmer von Bettina und Simon Becker. „Wir stellen uns jetzt einfach mal vor, wir hätten alles Geld der Welt und gründen einen Verein mit festem Sitz für Kinder mit Tanz, Theater und Tonstudio. Wie könnte das aussehen?“ Den passenden Verein „Sunrise e. V.“ hatten sie schon 12 Jahre zuvor für einzelne Projekte gegründet.

Eine Idee war geboren.

Dann machten die Freunde einen Spaziergang durch die Neue Neustadt in Magdeburg und guckten nach einem Ort. Sie entdeckten eine leerstehende, gelbe Villa mit Garten in der Mittagsstraße. Mit dem Arbeitstitel „gelbes Haus“ reichten sie ein Nutzungskonzept beim Eigentümer des Hauses der Diakonie Mitteldeutschland ein. Sie hatten Erfolg. Schon im Dezember konnten sie den Mietvertrag unterschreiben. Simon Becker hat eine Vision von einem neuen Kinder- und Jugendkulturprojekt.

Mithelfen und Mitgestalten kann jeder, der Lust hat!

Bis in den Sommer hinein renovierten sie die Villa. Als Musiker, Sänger und Songwriter nutzte Simon Becker seine Kontakte und Konzerte, um für sein Projekt zu werben und Spenden zu sammeln. Außerdem hatte er sich acht Jahre zuvor nach einem Konzert im Magdeburger Jugendclub „Knast“ am Moritzhof einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen angeschlossen, um mit ihnen zusammen regelmäßig Fußball zu spielen. Sie nennen sich „1. FC Knast 09“. So hatte er viele Kontakte zu Familien in der Neustadt.

Seine Frau Bettina arbeitete als Theaterpädagogin bei einzelnen Projekten mit Kindern in dem Viertel. Alles immer darauf angelegt, im Rahmen der ästhetischen Bildung, Kindern und Jugendlichen auch Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Jedenfalls riefen sie zur Mithilfe an der Renovierung auf, baten um Spenden und rannten offene Türen ein. Über 100 Menschen halfen dabei, die Villa herzurichten. „Ein Handwerker kam sogar regelmäßig aus dem Harz“, erinnert sich Simon Becker. Im September war es soweit, in der „Villa Wertvoll“ konnte es mit der Arbeit losgehen.

Im gleichen Jahr noch bekam das Team um die „Villa Wertvoll“ den Demografiepreis des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt in der Kategorie „Vielfalt“ verliehen.



Das Team (Foto: © Dirk Mahler)



Kinder bei einer Vorführung in der „Villa Wertvoll“ (Foto: © Marie Fröhlich)

Keine glatte Erfolgsgeschichte.

Doch so glatt, wie sich die Entstehungsgeschichte jetzt liest, lief es natürlich auch nicht. „Im Dezember 2018 hatten wir Angebote, zu denen kein einziges Kind kam“, erzählt der jetzt 37-jährige studierte Theologe. „Also haben wir uns zusammengesetzt und unser Konzept noch mal total überarbeitet. Dann haben wir den Schulen in Magdeburg Projektstage angeboten. Das hat funktioniert.“

In ihrem Internetauftritt werben sie mit „Du bist brilliant!“. „Mit der ‚Villa Wertvoll‘ wollen wir einen Ort schaffen, an dem junge Menschen die Liebe zum Leben, zu sich selbst und zu anderen entdecken. Dazu haben wir Räume für Tanz-, Theater- und Musikurse eingerichtet, deren Eröffnung wir im September 2018 feiern konnten. Seitdem haben schon viele Schulklassen Projektstage bei uns durchgeführt“, berichtet Simon Becker.

Die „Villa Wertvoll“ hat sich etabliert.

Mittlerweile besteht das Team schon aus elf Menschen aus unterschiedlichsten Branchen. Der Geschäftsführer sei zum Beispiel Banker bei einer Landesbank gewesen. Von dem Projekt sei er so überzeugt gewesen, dass er mit seiner Frau und zwei Kindern aus Stuttgart nach Magdeburg gezogen sei, erklärt Simon Becker. Mit dem Thema Geld kannte sich keiner im Team bislang so gut aus. Inzwischen arbeiten zum Beispiel Sozialarbeiter, Pädagogen, Musiker und auch Theologen in der „Villa Wertvoll“. „Alle haben eine halbe Stelle und verdienen das Gleiche“, sagt Simon Becker. Für eine Grundsicherung reicht das und wer damit nicht auskommt, hat immer noch ein wenig Zeit über, um sich woanders noch etwas dazu zu verdienen.



Breakdance-Einlage in der „Villa Wertvoll“ (Foto: © Thomas Sasse)



Gesangsduett im Garten der Villa (Foto: © Thomas Sasse)

Zeig, was du kannst!

Momentan läuft noch bis Weihnachten das Projekt „Jetzt zeig was du kannst!“ – am Ende soll eine Art Musical auf der Bühne entstehen, das die Kinder und Jugendlichen unter Anleitung selbst erarbeiten. Außerdem gibt es die „Wertvoll Minis“, da lernen vor allem Kinder mit Migrationshintergrund aus der Nachbarschaft spielerisch beim Basteln Deutsch. Simon Becker und seine Frau Bettina haben selbst drei Kinder und schon immer viel Freude daran gehabt zu sehen, wie auch sehr zurückhaltende Kinder plötzlich aufblühen und aus sich herauskommen, wenn sie kreativ arbeiten.

Wie die Zukunft in der „Villa Wertvoll“ aussehen könnte

Auf die Frage, was sich Simon Becker in nächster Zeit so wünschen würde für sich und seinen Verein in der „Villa Wertvoll“ sagt er: „Ich bin glücklich, zufrieden und dankbar mit dem, wie es jetzt ist. Es ist einfach großartig, in der Villa arbeiten zu dürfen und ich hätte nie gedacht, dass wir so schnell so weit kommen würden. Wenn es so bleiben könnte, wäre es großartig!“

Was ist wann und für wen in der „Villa Wertvoll“ los?

Die Angebote in der „Villa Wertvoll“ sind immer programmgebunden. Ein direkter Ansprechpartner ist daher nicht immer vorhanden. Für eine kurze Information kann man einfach in der Mittagsstraße 15a in Magdeburg vorbeischaun. Besser ist es, sich unter ► www.villa-wertvoll.de zunächst einen Überblick zu verschaffen.

Kurz notiert

Neulandgewinnerinnen und Neulandgewinner gesucht!

Ausschreibung der 5. und vorerst letzten Förderrunde „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“

Seit dem 16.11.2019 können sich Engagierte aus dem ländlichen Raum Ostdeutschlands für das Förderprogramm „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“ bewerben. Insgesamt rund 1 Mio. Euro stellt die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit vier ostdeutschen Bundesländern für 20 Projekte über zwei Jahre bereit. Zusätzlich erhalten alle Geförderten eine enge persönliche und fachliche Begleitung durch Mentorinnen und Mentoren und nehmen an mehreren Vernetzungsveranstaltungen teil. Die Bundesländer Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zeichnen jeweils einen Neulandgewinner ihres Bundeslandes aus.

Neulandgewinnerinnen und Neulandgewinner geben sich nicht damit zufrieden, wie die Dinge sind. Mit Eigensinn und Beharrlichkeit packen sie die Probleme vor Ort an und suchen nach Lösungen: Sie bauen Werkstätten auf und bieten Gelegenheiten für Begegnung. Sie denken Mobilität neu und schaffen neue kulturelle Orte. Sie arbeiten mit Geflüchteten und Kindern, Jungen und Alten und erfinden die Dorf- und Stadtgemeinschaft neu. Die Ideen und Wege sind oftmals unkonventionell, stellen aber immer das Miteinander in den Mittelpunkt. Sie wirken in die Gesellschaft hinein, indem sie stabile zivilgesellschaftliche Beziehungen und Strukturen aufbauen, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen und als starke Akteure auf Augenhöhe mit Politik und Verwaltung für ihre Sache eintreten. Bewerben können sich Vereine, Initiativen oder Privatpersonen. Nähere Informationen zu den Ausschreibungsmodalitäten erhalten Sie unter:

► <https://www.neulandgewinner.de/ausschreibung/ausschreibung.html>



Kampagne Neulandgewinner (Foto: © Verein „Neuland gewinnen“ e. V.)

Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des demografischen Wandels

Nachhaltige Daseinsvorsorge gewährleisten, Lebensqualität in bevölkerungs- und strukturschwachen Räumen des Landes sichern – dieses Programm der Investitionsbank Sachsen-Anhalt bezuschusst Maßnahmen zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels. Der Zuschuss beträgt bis zu 80 % der förderfähigen Ausgaben, max. 80.000 Euro.

Wer und was gefördert wird sowie Informationen zur Antragstellung erhalten Sie unter: ► <https://www.ib-sachsen-anhalt.de/oeffentliche-einrichtungen/zusammenleben/demografischen-wandel-gestalten>

Buch und Broschüre erschienen: Das andere Bauhaus-Erbe. Leben in den Plattenbausiedlungen Sachsen-Anhalts heute

2018 waren die ländlichen Regionen das Thema des Workshops der „Expertenplattform Demographischer Wandel“ in Sachsen-Anhalt. In diesem Jahr wurden die Problemfälle im urbanen Bereich behandelt: Die Plattenbausiedlungen. Dabei erwies es sich als Vorteil, dass das zeitgleich begangene Jubiläum „100 Jahre Bauhaus“ eine Lücke gelassen hatte. Es feierte die Prägungen des Designs und der Architektur, die heute noch als „schick“ gelten. Abwesend im Jubiläumsprogramm war das andere Erbe: Die Radikalisierung des Neuen Bauens in Gestalt von industriell errichteten Plattenbausiedlungen. Aus Anlass des Workshops ist das Buch „Das andere Bauhaus-Erbe. Leben in den Plattenbausiedlungen heute“ erschienen. Daneben präsentiert eine Tagungsbroschüre die zentralen Ergebnisse aus Workshop und Buch.

Weitere Informationen:

► <https://expertenplattform-dw.de/publikationen-das-andere-bauhaus-erbe/>

Verstärkte Kooperation beim Mobilfunknetzausbau – gute Nachricht für den ländlichen Raum

Zur bekannt gegebenen, verstärkten Kooperation beim Mobilfunknetzausbau sei das Zitat des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU-Fraktion Ulrich Lange im Deutschen Bundestag genannt: „Konzentration des Mobilfunknetzausbaus auf Straßen- und Schienenstrecken und weitestgehende Kooperation gerade im ländlichen Raum, dort wo sich drei Netze nicht lohnen! Endlich schwenken die Mobilfunknetzbetreiber auf den Weg ein, den die Politik seit mittlerweile zwei Jahren intensiv verfolgt. Das ist eine gute Nachricht für die Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum und wird hoffentlich in den nächsten Jahren tatkräftig umgesetzt.“ (Quelle: LandesPressePortal [LPP], vom 11. November 2019)



Weihnachtsmärkte im ländlichen Raum sorgen für Weihnachtsvorfreude
(Foto: © Heimatverein Parchau)



Selbstgebastelte Weihnachtsdeko zum Schnäppchenpreis
und für einen guten Zweck (Foto: © Heimatverein Parchau)

Es weihnachtet sehr im ländlichen Raum – mit süßen Düften und Lichterschmuck

Jetzt finden sie wieder statt, die kleinen aber feinen Weihnachtsmärkte in den ländlichen Regionen. Oft dauern sie nur einen Abend an und werden von Vereinen der Dörfer organisiert. So zum Beispiel auch im Burger Ortsteil Parchau. Der Natur- und Heimatverein lädt jährlich, gemeinsam mit der evangelischen Kirche, Jung und Alt zu einer märchenhaften Winkelweihnacht rund um die Parchauer Kirche ein. Neben kunsthandwerklichen Ständen der Vereine gibt es viele kulinarische Köstlichkeiten, darunter auch eine Feuerzangenbowle. Traditionell beginnt die Winkelweihnacht mit dem Adventskonzert des Posaunenchores und den Chören aus Parchau. Sagenhaft wird es, im wahrsten Sinne des Wortes, wenn die Parchauer Laienspielgruppe auftritt und eines ihrer Stücke aufführt. Auch die Parchauer Kultband „Everage 40“ sorgt für Stimmung.

So werden kleine Weihnachtsmärkte in Provinzstädten und in ländlichen Regionen oft zu Geheimtipps. Besucher stärken diese Traditionen. Man trifft sich mit Familienmitgliedern und Freunden aus Großstädten und feiert gemeinsam die Vorweihnachtszeit.

In diesem Sinne möchten wir uns für dieses Jahr von Ihnen verabschieden und wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie einen angenehmen Jahreswechsel.

Ihr DEMOGRAF-Team

Termine

- ab 16.11.2019** **Programm „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“
der Robert Bosch Stiftung GmbH**
Start der fünften und vorerst letzten Bewerbungsrunde
▶ [https://www.neulandgewinner.de/ausschreibung/
ausschreibung.html](https://www.neulandgewinner.de/ausschreibung/ausschreibung.html)
- bis 31.12.2019** **Best-Paper Award (Einreichungsfrist)
Nachwuchspreise Demografie**
▶ <https://dgd-online.de/nachwuchsfoerderung/nachwuchspreise/>
- 11.-13.03.2020** **Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für
Demographie e. V. (DGD)**
„Demografischer Wandel in Mittel- und Osteuropa –
Demografisches Verhalten seit 1990“
▶ <https://dgd-online.de/die-dgd/veranstaltungen/jahrestagung/>
- 18.03.2020** **Deutscher Demografie Preis 2020**
▶ <https://deutscher-demografie-preis.de/>

Impressum



Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Referat 43

Demografische Entwicklung und Prognosen

Turmschanzenstraße 30

39114 Magdeburg

Internet: demografie.sachsen-anhalt.de

Ihre Ansprechpartnerin

Doreen Drüsedau

Telefon: 0391/567 74 24

E-Mail: doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de

Redaktion

Heike Bade (Text),

Jesko Döring (Text),

Julia Holländer (Text, Projektleitung),

Jana Jacobs (Grafik)

